

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1963-10-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Wien, den 27. Oktober 1963.

Lieber Peter,-

es war sehr hübsch und nett, einmal wieder von Ihnen zu hören.
Danke vielmals.

Das Buch von Stresau hat man mir seltsamer Weise nicht geschickt, aber um diesen Künstler geht es ja gar nicht in Ihrem Brief. Einen dritten Band bereite ich in Wahrheit vor und möchte natürlich die drei Briefe, von denen Sie mir schreiben, unbedingt sehen. Bitte lassen Sie sie doch photokopieren (Rechnung an S. Fischer) und schicken Sie mir die Fotosstats nach Kilchberg, wo ich in der frühen Mitte des November wieder zu sein hoffe. Dass Briefband I Ihnen gefallen hat, freut mich sehr. Mir selbst ist der zweite Band eher noch lieber, aber wie ich die vortrefflichen Deutschen kenne, wird er vielfach anecken.

Was nun seine Hoheit, den Prinzen Hubertus zu Löwenstein betrifft, so ist unsere ganze Familie schon seit Mitte des letzten Weltkrieges total mit ihm verkracht. T.M. selbst machte den Anfang, hat Hubertum, seines schaurigen deutschen Nationalismus wegen, öffentlich angegriffen, ist aus seinem Club ausgetreten, etc. pp. Leider kann ich mich an diesen Buben also nicht wenden,- weiss übrigens auch nicht, wo er lebt. Mag immerhin sein, dass ich - nach meiner Heimkehr - die Leute vom T.M.-Archiv auf den Fall hinweise.

Ihre "Riesengeschichte des S. Fischer-Verlags", - von deren Werden ich gleichfalls nichts wusste, macht mich neugierig. Aber Manuskripte kann und kann ich nicht lesen,- es macht mich nervenkrank, und so muss ich mich in Geduld fassen. Sicher scheint mir von vornherein, dass Sie recht haben und Dr. Scherrer unrecht. Vielleicht schicken Sie die betreffenden Seiten meiner Mutter. Ich bin krank (eine unsäglich leidige und langwierige Knochengeschichte) und tue nur eben zur Not meine Arbeit, zu der natürlich Drehbücher, Fernsehspiele und anderer Unfug sich gesellt.

Viel Glück zum Abschluss Ihres Werkelns und überhaupt.

Immer herzlich
Ihre



39/1038